

Hans Wachenhusen

Wüstenmärchen

(1880)

- Ein stolzer Löwe, vor dem Alles bebt,
Vor tausend Jahren in der Wüste lebte.
Der lag, das Haupt gelehnt auf mächt'ge Pranken,
Vertieft in seiner Majestät Gedanken,
5 Als über ihm ein Thier herab sich senkte,
Das seiner Hoheit Augen auf sich lenkte.
- »Wer bist du?« fragt der Löwe barsch, verdrossen. —
»Ein Rabe, Herr, auf den der Mensch geschossen!«
- »Der Mensch? — Wer ist der Mensch, sag' mir, o Rabe!«
10 Da kommt ein ander Thier daher im Trabe.
- »Wer bist du?« fragt der Löwe. — »Herr, verzeiht mir,
Der Esel bin ich! Euren Schutz verleiht mir!
Der Mensch, dem ich entfloh'n, hat mich geschlagen,
Die Säcke warf ich fort, die ich sollt' tragen.«
- 15 »Der Mensch? Wer ist der Mensch?« Der Löwe fragt es;
Da staubaufwirbelnd durch die Wüste jagt es.
- »Wer bist du?« fragt der Löwe. — »Euer Gnaden,
Ich bin das Pferd! Der Mensch, der thut mir Schaden.
Er schnürt' ein Leder fest mir auf den Rücken
20 Und schwang sich drauf, die Flanken mir zu drücken.
Er peitscht' und stach mich unter wüstem Drohen,
Ich warf ihn ab und bin zu dir geflohen.«

»Wer ist der Mensch nur?« sinnt der Thiere König,
»Der Mensch, der Alles macht sich unterthänig!«

25 Da sieht der Löwe plötzlich auf zwei Beinen
Ein aufrecht Wesen in der Näh' erscheinen,
Das Werkzeug trägt und Bretter auf den Händen —
»Wer bist du?« thut der Leu sich an dieß wenden.

30 »Ein Schreiner!« sagt der, ohn' ihn anzuschauen,
»Zum Sultan soll ich, ihm ein Bett zu bauen!«
»Zum Sultan? — Ich allein bin weithin mächtig!
Bau' mir das Bett, doch mach' es stark und prächtig!«

Der Schreiner geht an's Werk, baut einen Kasten
Und bittet seine Hoheit, drin zu rasten.
35 Der Löwe, der tritt ein. Er sieht verdrossen,
Daß hinter ihm die Thüre wird geschlossen.

»Mach' auf!« ruft er, da 's dunkel wird, mit Bangen. —
Der Schreiner lacht ihn aus: »Du bist gefangen!«

40 Da brüllt der Leu voll Wuth: »Man hat genannt dich!
Du bist der Mensch! Zu spät hab' ich erkannt dich!«

Textnachweis:

Illustrierte Welt. Deutsches Familienbuch. Blätter aus Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst (Stuttgart – Leipzig), 28. Jahrgang, Nr. 3 (1880), S. 34.